

1 **Resolution R 1:**

2

3 **TTIP & CETA stoppen!**

4 **Für einen gerechten Welthandel!**

5

6 **ANTRAGSTELLER:** UB Vorstand Mönchengladbach

7

8

9 **Der UB Parteitag möge beschließen:**

10

11 Ein in seiner Breite einmaliges zivilgesellschaftliches Bündnis von über 30 Organisati-

12 onen fordert aus Anlass einer für den 10. Oktober in Berlin geplanten Großdemonstra-

13 tion den Stopp der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen den

14 USA und der Europäischen Union sowie die Nicht-Ratifizierung des Freihandelsab-

15 kommens CETA zwischen der EU und Kanada. „Mit den demokratiegefährdenden und

16 intransparent verhandelten Abkommen TTIP und CETA drohen negative Auswirkun-

17 gen auf viele Bereiche des täglichen Lebens“, erklärten Vertreter des Bündnisses

18 „TTIP & CETA stoppen!“ bei einer Pressekonferenz in Berlin.

19

20 Vor diesem Hintergrund haben sich Gewerkschaften und Organisationen aus den Be-

21 reichen Umwelt-, Entwicklungs- und Sozialpolitik, Demokratie, Bürger- und Verbrau-

22 cherrechte sowie Kultur zusammengeschlossen, um mit der Demonstration ein deutli-

23 ches Zeichen an die Politik zu senden.

24

25 Die SPD Mönchengladbach steht an der Seite der friedlichen Demonstranten und un-

26 terstützt den Aufruf zur Großdemonstration:

27

28 **TTIP & CETA stoppen!**

29 **Für einen gerechten Welthandel!**

30

31 Im Herbst 2015 tritt die Auseinandersetzung um die Handels- und Investitionsabkom-

32 men TTIP und CETA in die heiße Phase. Beide Abkommen drohen Demokratie und

33 Rechtsstaatlichkeit zu untergraben und auszuhebeln. Wir treten gemeinsam für eine

34 Handels- und Investitionspolitik ein, die auf hohen ökologischen und sozialen Stan-

35 dards beruht und nachhaltige Entwicklung in allen Ländern fördert. Sie muss insbe-

36 sondere

• Demokratie und Rechtsstaat erhalten sowie die Gestaltungsmöglichkeiten von Staaten, Ländern und Kommunen gewährleisten und auch für die Zukunft sichern,

• nationale wie internationale Standards zum Schutz von Mensch und Umwelt respektieren und stärken sowie

• die Entwicklung einer gerechten Weltwirtschaftsordnung fördern sowie Verantwortung und Rechenschaftspflichten von Unternehmen weltweit festschreiben.

Wir brauchen soziale und ökologische Leitplanken für die Globalisierung. Doch TTIP und CETA gehen in die falsche Richtung: Der „Wert“ des Freihandels wird über die Werte ökologischer und sozialer Regeln gestellt. Sonderrechte für Investoren und Investor-Staat-Schiedsverfahren gefährden parlamentarische Handlungsfreiheiten.

TTIP und CETA setzen öffentliche und gemeinnützige Dienstleistungen und Daseinsvorsorge, kulturelle Vielfalt und Bildungsangebote unter Druck. Sie ziehen die falschen Lehren aus der Finanzkrise, stärken internationale Konzerne und schwächen kleine und mittelständische Unternehmen, auch in der Landwirtschaft. TTIP und CETA grenzen die Länder des globalen Südens aus, statt zur Lösung globaler Probleme wie Hunger, Klimawandel und Verteilungsungerechtigkeit beizutragen.

Wir treten daher für internationale Abkommen ein, die

• Umwelt-, Sozial-, Daten- und Verbraucherschutzstandards erhöhen, statt sie zu senken oder auszuhebeln;

• Arbeitsstandards wie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festschreiben, statt sie auszuhöhlen;

• öffentliche und gemeinnützige Dienstleistungen und Daseinsvorsorge stärken, statt sie zu schwächen;

• kulturelle Vielfalt und öffentliche Bildungsangebote fördern, statt sie als Handelshemmnis zu betrachten;

- 73 • bäuerliche und nachhaltige Landwirtschaft sowie artgerechte Tierhaltung voranbrin-
74 gen, statt Gentechnik und industrielle Landwirtschaft zu fördern;
75
76 • die Macht von Konzernen und Finanzmarkt-Akteuren begrenzen, statt sie zu vergrößern;
77
78
79 • global ausgerichtet sind statt die Mehrheit der Menschen auszugrenzen und
80
81 • transparent und offen verhandelt werden statt geheim und in Hinterzimmern.
82
83 ☐ angenommen
84 ☐ abgelehnt
85 ☐ weitergeleitet